

„Gott segne Sie, Miß Gordon! Das ist zu gut von Ihnen! Mein größtes Herzeleid war immer, zu denken, Niemand kümmere sich um meine arme Herrin. Sie sind zu gut, fürwahr!“ Dann näherte er sich ihr und sagte mit gedämpfter Stimme: „Von wegen der Trauer, Miß Mina; der kommt da nicht in Betracht — Jedermann kann sehr deutlich sehen, wie's mit ihm ist. Aber Missis war eine Peyton und ich bin auch ein Peyton. Ich fühle natürlich eine Verantwortlichkeit, die man von ihm nicht erwarten konnte. Ich habe die Bänder von Miß Fanny's Hut genommen und sie, so gut ich konnte, mit schwarzem Krepp aufgepußt, den mir Milly gegeben hat; auch habe ich ein Band von schwarzem Krepp Master Leddy um den Hut gebunden und mir erlaubt, eins um meinen zu machen, aber es reichte nicht zu. Sie wissen, Missis, alte Familiendiener legen stets Trauer an. Wenn Missis so gut sein wollte, meine Arbeit anzusehen! Dies da ist Miß Fanny's Hut. Sie wissen, man kann nicht erwarten, daß ich es wie eine Putzmacherin mache.“

„S ist wirklich sehr gut gemacht, Onkel Tiff.“

„Vielleicht könnten Sie etwas nachhelfen, Miß Mina.“

„Wenn es Dir recht ist, Onkel Tiff, so will ich die Hüte mit nach Hause nehmen und herrichten.“

„Der Herr segne Sie, Miß Gordon! Das wünschte ich eben, aber ich hatte nicht den Muth, Sie darum zu bitten. Manche junge Damen haben nicht gern schwarz unter ihren Händen.“

„Ich mache mir nichts daraus, Onkel Tiff; thu es somit in den Wagen und laß es Milly mitnehmen.“

Mit diesen Worten wendete sie sich um und ging zur Thüre hinaus, wo Harry mit den Pferden stand. Eine dritte Person hätte an dem scharfen musternden Blick, womit sein Auge auf Clayton ruhte, sehen können, daß er die Möglichkeit erwog, die diesen zum Herrn seines Schicksals machen konnte — zum Gebieter über Alles, was ihm im Leben theuer war. Was Mina betraf, so war sie, obschon einen Tag früher tausend Anwandlungen der Laune und Einsüsterungen der Gefallsucht die Art ihres Zusammentreffens mit Clayton gefärbt haben würden, jetzt so von dem ergriffen, was sie gesehen hatte, daß sie kaum zu wissen schien, daß sie mit ihm zusammen war. Sie setzte ihren lieblichen Fuß auf seine Hand und ließ sich von ihm in den Sattel heben, indem sie kaum die Hülfleistung beachtete und nur eine ernste, graziose Verbeugung mit dem Kopfe machte. Ein bedeutender Grund des Einflusses, welchen Clayton bisher über sie erlangt hatte, war, daß sein so ruhiges, nachdenkliches, in sich gefehrtes Wesen ihr vollkommene Freiheit ließ, den wechselndern Stimmungen ihres Gemüthes zu folgen. Ein Mann von anderem Schlag hätte sie aus ihren tiefen Gedanken aufgeweckt — hätte sich über ihr zerstreutes Wesen Bemerkungen erlaubt oder über ihr Stillschweigen gescherzt. Clayton bestieg bloß sein Pferd und ritt ruhig neben ihr her, während Harry an ihnen vorbei eilte und ihnen bald aus den Augen war.

## 11. Die Liebhaber.

Sie ritten stillschweigend fort, bis die Füße ihrer Pferde wieder das klare Wasser auf dem Kieselgrund des Flusses ausspritzten. Hier hielt